

Koop, P. 2023: Algorithmisch Rekursive Sequenzanalyse
Algorithmischer Strukturalismus: Formalisierung
genetischer Strukturalismus: Ein Versuch, dazu
beizutragen, den genetischen Strukturalismus falsifizierbar
zu machen

Autor:

Der Autor erwarb die allgemeine Hochschulreife an einem Ordens-Gymnasium der Franziskaner ist Inhaber eines Diploms in Sozialer Arbeit von einer staatlich anerkannten katholischen Fachhochschule sowie eines Magisterabschlusses (Erziehungswissenschaft, Sozialwissenschaften, Psychologie) von einer staatlichen Universität. Seine berufliche Laufbahn erstreckte sich bis zum Renteneintritt vom öffentlichen Dienst in der Jugendhilfe bis hin zur öffentlich geförderten beruflichen Bildung (Ausbildung, Fortbildung, Umschulung). Seit 1994 vertritt der Autor einen darwinischen, naturalistischen und falsifikationistischen Ansatz in der Soziologie. Tiefenhermeneutik, Konstruktivismus und Postmodernismus lehnt er als sozialphilosophisch ab.

Zusammenfassung und Bewertung:

Paul Koop präsentiert in seinem Artikel "Algorithmisch Rekursive Sequenzanalyse Algorithmischer Strukturalismus: Formalisierung genetischer Strukturalismus" einen anspruchsvollen Ansatz zur Analyse sozialer Handlungen. Dieser Ansatz basiert auf formalen

Sprachen und Grammatikinduktion. Der Artikel lehnt die postmoderne Sozialphilosophie ab und setzt stattdessen auf einen naturalistischen, empirischen Ansatz mit falsifizierbaren Modellen für Handlungssysteme.

1. Definition des Algorithmischen Strukturalismus:

Der Algorithmische Strukturalismus, wie von Koop dargelegt, ist eine Formalisierung des genetischen Strukturalismus. Dieser geht von einem intentionsfreien, apsychischen Möglichkeitsraum algorithmischer Regeln aus, die die Pragmatik wohlgeformter Ereignisketten strukturieren. Das Ziel besteht darin, den genetischen Strukturalismus falsifizierbar zu machen und empirisch bewährte Regelsysteme zu ermöglichen.

2. Definition von K-Systemen:

K-Systeme werden als formale Sprachen definiert, bestehend aus einem Alphabet (A), Produktionsregeln (P), einem Auftrittsmaß (H) und einer axiomatischen ersten Zeichenkette (k_0). Diese Systeme bilden ein rekursives Transitionsnetz diskreter nichtmetrischer Ereignismengen, über denen ein algorithmisches Regelsystem arbeitet.

3. Algorithmisch Rekursive Sequenzanalyse:

Die Algorithmisch Rekursive Sequenzanalyse ist eine Methode zur Analyse endlicher diskreter Zeichenketten. Sie

umfasst einen Grammatikinduktor (Scheme), einen Parser (Pascal) und einen Grammatiktransduktor (Lisp). Die Methode zielt darauf ab, die Struktur der sozialen Realität durch formale Sprachen zu approximieren.

4. Ergebnisse und Bewertung:

Koop betont die Widerspruchsfreiheit und empirische Bewährung des Algorithmischen Strukturalismus. Dieser Ansatz wird als galileisch, naturalistisch und darwinisch beschrieben. Im Vergleich zu tiefenhermeneutischen, konstruktivistischen, postmodernistischen und (post)strukturalistischen Ansätzen stellt Koop den Algorithmischen Strukturalismus dar.

5. Vergleich zu Konstruktivismus und Postmodernismus:

Im Gegensatz zu konstruktivistischen und postmodernistischen Strömungen, die als antiwissenschaftlich und antirational bezeichnet werden, stellt Koop den Algorithmischen Strukturalismus als eine Suche nach empirischen Wahrheiten über die Welt dar. Er kritisiert die überprüfungsfreie Interpretation in Konstruktivismus und Postmodernismus, vergleichbar mit Astrologie, und fordert eine Soziologie, die sich am Naturalismus orientiert und empirisch überprüfbare Modelle entwickelt.

Bewertung:

Der Artikel präsentiert einen innovativen Ansatz zur Analyse sozialer Handlungen, wobei formale Sprachen und Grammatikinduktion eine zentrale Rolle spielen. Die Betonung der Falsifizierbarkeit stärkt die wissenschaftliche Fundierung des Ansatzes. Allerdings könnte die technische Komplexität des Textes auch für ein fachlich gebildetes Publikum eine Herausforderung darstellen. Die Kritik am Konstruktivismus und Postmodernismus ist deutlich.